

Canada.

An die Freunde!

Ich ertheile wiederholte Nachricht, daß unter dem semeinen regelmäßigen Erheben des „N. & Neutralen“ die noch schlände Etagung-Nummer demnächst folgen wird².

II.

Ob das im Prospectus vorgestellte Ziel, wonach der „N. & Neutral“ strebt, bisher erreicht worden und wie weit es seiner Aussage entsprochen hat, möglichst freilich die Beurteilung der gebreiten Abenteuer und Erfahrungen müssen, aber darf ich wohl die Vertheilung ausführen, daß, soweit meine Kräfte es zulassen, ich rechtlich daran geträumt habe, obgleich ich auch eben so offen bestreut, daß mein Gefühl nach deutscher Art ist, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche ein Zeitungs-Editor zu kämpfen hat. Ich darf wohl mit unserm Herrn und Meister, als ob es um das Verdammnis eines Sünden handelt, ausruhen:

„Wer unter Gott ohne Schleier ist, der weise den ersten Stein auf ihm.“

Am 27. August 1855.

An die Freunde des „N. & Neutralen“

America ist von Brüderen, Heterodoxen und ironischen Pummiern, genannt, Nichtfeinden (gelegentlich wären der Name „Eichsfreude“) eben so angestellt, wie Ästen es zu der Zeit war, als der heilige Geist über die Jünger Jesu abgesegnen wurde. Allen die damaligen Irreligionen mit ihrem Unglauben nichts aus, und die heiligen werden in Raub und – anfangen. Der Geist, der damals alle Völker, sie kannten nicht schenken, erledigte, wüßt auch noch jetzt. Das, was die Ungläubigen jetzt thun, haben die Pharisee und Schriftgelehrten schon daheim gehabt. Sie hielten Alles zu verachten, Alles zu gründlich hörten nicht. Der heilige Geist betrachtete die Kinder Gallias, und sie verbreiteten die Heile, deren Wahrheit sie erlitten und erkannt hatten.

Werden wir nur einen Blick auf die gegenwärtigen Schriften eröffnen, vielleicht Sofas aus der Pandemie und Völker, wo bereits Alles nach Nachtwacht und nach Blutwurst, und machen wir unsere ersten Erwähnungen über die verhängnisvollen und bedenklichen Ereignisse der jüngsten Zeit, dann können wir vielleicht doch eine der Hauptursachen in den Verstrebungen, unglaublicher Nichtfreunde finden, welche die Bibel verstoßen und alles Christliche bestreiten.

Als die griechische Weltweise Anaxagoras einst gefragt wurde, ob er wohl wisse, warum er geboren sei, soll er geantwortet haben, „um den Himmel, die Sonne und den Mond zu betrachten.“ Wäre er ein Christ gewesen, so würde er Eins weiß nicht vergessen haben, was dem Menschen zunächst gegeben ist, nämlich unter Menschen zu lernen, unter ihren Geschöpfen, und einem anderen, welches viele höher ist, nämlich die Echtheit des einzigen Gottes aus einem Weitem. Nun kann zwar die Unterjuchung jedes einzelnen Geschöpfes, sogar solcher, die erst durch ungeheure Vergewaltigung unseres Auges sichtbar werden, und zur Echtheit der Weisheit und Güte des Gottes führen; aber dieser Weg ist die Weile schwierig und ungänglich. Zwar ist es eben so gewollt, daß Gott nie sicher erkannt und darüber nach besungen werden, ob dies bereits in den Schriften des Alten und Neuen Testaments geschehen ist, und dennoch fordert es die heilige Schrift dazu auf, die äußere Natur zu betrachten, um aus ihr die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes kennen zu lernen. Wenn wir nämlich vorerst hier auf die äußere Erkundung der Welt und der Geschichte, die überall herrschende Ordnung und die geistige Bindung aller, ebenfrischen Dinge achtet, so werden wir in der Natur einen neuen geheimen Bandhalter erkennen, in welchem auf das Gesetz, das auf, die äußere Natur zu betrachten, um aus ihr die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes kennen zu lernen.

Zwar ist es eben so gewollt, daß Gott nie sicher erkannt und darüber nach besungen werden, ob dies bereits in den Schriften des Alten und Neuen Testaments geschehen ist, und dennoch fordert es die heilige Schrift dazu auf, die äußere Natur zu betrachten, um aus ihr die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes kennen zu lernen. Wenn wir nämlich vorerst hier auf die äußere Erkundung der Welt und der Geschichte, die überall herrschende Ordnung und die geistige Bindung aller, ebenfrischen Dinge achtet, so werden wir in der Natur einen neuen geheimen Bandhalter erkennen, in welchem auf das Gesetz, das auf, die äußere Natur zu betrachten, um aus ihr die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes kennen zu lernen. Wenn wir nämlich vorerst hier auf die äußere Erkundung der Welt und der Geschichte, die überall herrschende Ordnung und die geistige Bindung aller, ebenfrischen Dinge achtet, so werden wir in der Natur einen neuen geheimen Bandhalter erkennen, in welchem auf das Gesetz, das auf, die äußere Natur zu betrachten, um aus ihr die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes kennen zu lernen. Wenn wir nämlich vorerst hier auf die äußere Erkundung der Welt und der Geschichte, die überall herrschende Ordnung und die geistige Bindung aller, ebenfrischen Dinge achtet, so werden wir in der Natur einen neuen geheimen Bandhalter erkennen, in welchem auf das Gesetz, das auf, die äußere Natur zu betrachten, um aus ihr die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes kennen zu lernen.

Der Freuden dieser ewigen, untrüglichen Wahrheit empfiehlt es daher den „N. & Neutralen“ zur Verbreitung und Vermehrung der Abenteuer-Zahl.

Dass dieses Blatt trotz aller gebastelten Brodneid-Artikel immer frischer blüht, und mit jedem Tage schöner brachte bringt, beweist der tägliche Zuspruch seiner Subscribers.

23. Q. Bouleau.

Der gut erzogene, allgemein aber ausgezeichnete Herr Seher über die Bildhauer des „Eichsfreuden“ wird wohl sagen, wenn er sich auf den zweiten Kriegs-Jahr stellt, gewiß, daß er auch bald als färmiger Bermaner aller Schmerzen – schmerzen.

Die Abendzeit für erwachsene Deutsche ist Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 10 Uhr, und beginnt mit dem 1. September.

N. & H. Hamburg. Einige Vereinigte Staaten-Blätter sprechen von der Absicht des Präsidenten Pierce die Kanadas zu belagern, und fernmäßige Panzer wollen den Vertrag von einer Annexion (Befreiung) mit der Republik haben. Es würde und treuen Herren Pierce mit einem zahmen Gefolge, als Gäste in den Kanadas bestritten, in ihnen, wie würden ihnen auch in unseren Friedlichen Staaten mit aller ehrlichen Gastfreundschaft entgegen kommen, und gleich unter, zwar nur aus Professionalen zusammengetreten, aber ganz städtisches Missgeschick, würde ihnen das „Auge Britanniæ“ eben so gut aufspringen, als sie es in Montreal, Quebec et. hören könnten. Wir würden sie auf die nahen Farnen unserer Mitbürger führen, um den Gewerbe und Handel zu bewundern, wie würden ihnen die beiden darüber, die verschieden durch Wasser und Dampf getriebenen Maschinen unserer Bürger, wie z.B. der Herrn S. Morris, Münzen und Kupfer, Thomson und Ross, Wagner und Gömö, Hunter, Suyler u. Sohn, W. Allen, und Mann et. zeigen, und ihnen die Bemerkung machen, daß dieser himmlische Sagen durch Größe, Eintracht und Tief ist über uns verbreitet und täglich weiter ausdehne. Wir würden sie auf unsere im Bau begriffene Eisenbahn, die neu aufgebauten Wohnungen, unsere Grammatik-Schulen, englisch und deutsch, Kirchen, Kirchen u. s. w. aufmerksam machen, aber was die Ausdehnung auf eine Annexion mit den Vereinigten Staaten betrifft, würden wir Gott inbrücklich bitten, und mit diesem Ubel zu verhindern, wie wieder andere Repräsentanten der vergeblichen Kammern eintriften, sich diesen unserm unvermeidlichen Min mit aller Energie zu widersetzen, und endlich werden wir alle, wenn es nötig ist, mit den Waffen in den Hand, an den

Grenzen unseres gelegneten Landes, uns wie ein Pöhlwurf aufstellen, und den (z. g. republikanischen) Bluthunden zumachen: „bis hieher und nicht weiter!“ Die Leute der vor längten Tagen in Kanada verbrannten alten Republikaner ist auch nach Kanada gestogen, wir kennen jetzt Tag das Antretens des Königs, Verbündet und der Kaiser über die so hoch gerissene Republik. Wir sehen jeden Tag, wie die „Neutralen Reform“ neueren Bankers nun auf blutiger Bahn über die Leichen ihrer gemordeten Brüder dahin schleitern, um den schändlichen Ziele der Humanität entgegen zu gehen. Wir sehen und hören, wie ihnen Tag, wie diese neuen Reformer“ bündete ihrer Brüder foltern und verbergen, ihre Familien ächten, ihre Lauer erworbenen Güter rauben, und bei der Feindseligkeit der Auto da des über der Wahlkampf mächtig das mit Prunk und Pracht bewunderte Banner der Freiheit aufspannen in ihrem satanischen Raum, aber nicht hören, wie der über ihre Grausamkeiten erfüllte über ihrem Banner schwebende Adler mit donnernden Gestalten ihnen die bedeutungsvollen Worte zu vertheilen gibt: „Presto Republica!“ Lebhaft es auch hier wiederholt die Fackel der Freiheit, des Königs und Mordes angucken, so hören den alte drearige Verhältnisse der ehrenvollsten Standesfamilie unterer Bürger, und sehr leicht daran geträumt habe, obgleich ich auch eben so offen bestreut, daß mein Gefühl nach deutscher Art ist, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche ein Zeitungs-Editor zu kämpfen hat.

Ich darf wohl mit unserm Herrn und Meister, als ob es um das Verdammnis eines Sünden handelt, ausruhen:

III.

Ob das im Prospectus vorgestellte Ziel, wonach der „N. & Neutral“ strebt, bisher erreicht worden und wie weit es seiner Aussage entsprochen hat, möglicherweise die Beurteilung der gebreiten Abenteuer und Erfahrungen ausführen, aber darf ich wohl die Vertheilung ausführen, daß, soweit meine Kräfte es zulassen, ich rechtlich daran geträumt habe, obgleich ich auch eben so offen bestreut, daß mein Gefühl nach deutscher Art ist, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich ausbreite. Auch von Irlandern werde ich nicht viel hören. Von der Schwäche, aber schon an mir für mich der menschlichen Schwäche verblieben ist, so wird jeder ein Zeug von so begünstigter und bestens auch um so geistlicher Art, der die Schwierigkeiten zu wachsen weiß, welche guttun dem Gewissen und dem Volk tragen sich

Entwickelungsgeschichte
der Hessen,
für den "Nentalen" bearbeitet von Louis Nied
in Neu-Hamburg.

(Fortsetzung.)

Nach Landgraf Hermann folgte 1413 dessen Sohn Ludwig I., gewöhnlich der Friedfertige genannt. Im Jahre 1418 erwarb derselbe die Hälfte des Amtes Alsborg am Vogelsberg; 1420 die hincloßischen Güter der Herren von Schönberg und dabei auch die mainische Hälfte von Sababurg und die Schirmvogtei über das Stift Hersfeld; 1430 einen Anteil an Waldeck; 1430 und 1432 das Gericht Heringen an der Werra, und 1438 und 1442 das wadelische Dorf Ehingen. Im Jahre 1441 erwarb er von den von Falkenberg die Dörfer Höbel, Unterhausen, Mardorf und Berg, und erhält durch das wenig später erfolgte Erbteil einer Linie der von Falkenberg die Schirmvogtei über das Dorf Hersfeld. Doch sein größter Länderei-Erwerb war die Grafschaft Siegenbain. Sodann 1437 hatte er den letzten Grafen bewogen, sein ganzes Besitztum zu bestillen, so daß bei desselben im Jahre 1450 durch die Grafschaft Siegenbain und Alsborg mit diesem vereinigt wurden. Im Jahre 1461 erwarb er hochwürdige Anteile an den Dörfern Rhina und Northeim, sowie an dem Amt der Burg Neuenstein nicht dem Gericht Grünbach; 1447 die Herrschaft Pleße, 1449 die Burg Kalenberg und das 1458 die Burg Womberg, dann die bürkische Festung Altenstadt; 1458 die Grafschaft Altenstadt u. s. w.

Nach Landgraf Ludwig I. folgten 1458 dessen beide Söhne, Ludwig II. und Heinrich III., die über die väterliche Erbhaber in blutigen Kriegen gerieten. Auch in dem Streit der beiden mainischen Erbälteste standen sie gegen einander. Ludwig unterstützte den Erzbischof Adolph, und Heinrich den Erzbischof Dietrich. Deutend waren die das durch verlaufene Kriegskosten, und da weiter Adolph noch Dietrich derselben zu zahlen verpflichtet, so verpfändeten sie den Landgrafen dafür Besitzungen des Erzbischofs: den Landgrafen Ludwig 1462 Hofgemark, Schneiders und Schuhmacher mit den dazu gehörigen Gütern genommen. Am 1464 das Amt Battenberg mit dem Gericht Höddernau; die mainische Hälfte des Amtes Witzen und das Gericht Hofenthal. Im Jahre 1465 nahm Landgraf Ludwig II. von der vaderländischen Hälfte von Treysburg und eroberte Eichmann. Nach seinem Tode (1470) hinterließ er mehrere Söhne, und Landgraf Heinrich übernahm die vornameinische Regierung von Altenstadt. Durch die Verleihung Heinrichs mit der Tochter des Landgrafen von Lauenburg wurde 1479 die obere und niedere Grafschaft Lauenburg mit Hessen vereinigt, und dadurch die landgräflichen Besitzungen weitlich bis zum Rheine und südlich bis gegen den Neckar erweitert. Auch erhöhte der Landgraf 1482 von Köln die Südwurz, Wiedbach, Hallenberg und Wetzlar und Wetzlar verpfändete, welche erst 1510 wieder gelöst wurden. Dem Landgrafen Heinrich folgte 1483 dessen Sohn Wilhelm III., während Ludwig II. Söhne Wilhelm der J. und II. in Altenbergen regierten. Doch schon 1500 wurde die Herrschaft über ganz Hessen wieder in einer Hand, in der Wilhelm der II., vereinigt. Von diesem Wilhelm wurde 1483 das Schloss Densburg, 1492 die Hälfte der Herrschaft Eppstein am Taunus, 1494 anschließende Güter der von Bickenau im Hochstift Limburg und 1499 ein Anteil an Waldeck verkauft. Auch vermehrte Landgraf Wilhelm II. die hessischen Besitzungen jenseits des Maines durch die Erwerbungen, welche er in der hessischen Fahne (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurden.

So gerecht und mild auch Landgraf Ludwig I. auftrat, so sehr er auch bemüht war, die Wunden zu heilen, welche unter der Regierung seines Vaters dem Lande geslagen worden waren, so möchte er doch das Geschick nicht abschließen, mögen, daß er in dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurden. Da gerecht und mild auch Landgraf Ludwig I. auftrat, so sehr er auch bemüht war, die Wunden zu heilen, welche unter der Regierung seines Vaters dem Lande geslagen worden waren, so möchte er doch das Geschick nicht abschließen, mögen, daß er in dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurden. Da gerecht und mild auch Landgraf Ludwig I. auftrat, so sehr er auch bemüht war, die Wunden zu heilen, welche unter der Regierung seines Vaters dem Lande geslagen worden waren, so möchte er doch das Geschick nicht abschließen, mögen, daß er in dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurden.

Heute ist es auch keinem Zweck, die Geschichte des Landgrafen Ludwig I. aufzutragen, da er doch die so großen Erfolge seiner Väter nicht übertragen kann. Doch ebenso wie es mit dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurden.

Heute ist es auch keinem Zweck, die Geschichte des Landgrafen Ludwig I. aufzutragen, da er doch die so großen Erfolge seiner Väter nicht übertragen kann. Doch ebenso wie es mit dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurde.

Heute ist es auch keinem Zweck, die Geschichte des Landgrafen Ludwig I. aufzutragen, da er doch die so großen Erfolge seiner Väter nicht übertragen kann. Doch ebenso wie es mit dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurde.

Heute ist es auch keinem Zweck, die Geschichte des Landgrafen Ludwig I. aufzutragen, da er doch die so großen Erfolge seiner Väter nicht übertragen kann. Doch ebenso wie es mit dem Kaiserreich Hessen nicht soviel zu thun gehabt hätte, als er in den Kriegen seines Vaters (1504) machte, von denen namentlich Homburg vor der Höhe, die Hälfte von Umsdorf und Bickenbach für immer mit Hessen verschmolzen wurde.

Bekanntmachungen.

Literarische Anzeige.

In der Druckerei des "Neu-Hamburger Nentalen" sind folgende Bücher zu haben:

BIBLIA,

Das ist:

Die ganze Heilige Schrift Altes und Neues Testaments, verordnet durch Dr. Martin Luther, übersetzt über die alten Sammarinen, Concordien, Zech., Lehr., Sindeuren und Roman-Nebiger, mit nützlichen, einem jeden Werk beigefügten Auslegungen, accurate und vollkommenen Sammarinen am Rand, neuen und lehrreichen Vorreden über viele wichtige Themen, Vorstellung der vorexistente Materialien, Glosse auf diesen Blatt, Bezeichnung der Sammarinen, und Magistrische, ganz neue Ausgabe Christi, Gott zu Ehren, und allen heiligen Geistlichen Seelen zum Unterricht und Trost verfasst und herausgegeben durch Dr. Friedrich Baier und M. Theodor Gentler, neiland Dienst am Heil-Ganglio in der Kirche zu Basel. — Diese Ausgabe, mit noch mehreren Auslegungen, soll einer verdienstlichen Zeitredaction aus unterrichten, die hieraus neue Blätter erscheinen, und werden mit einer Beschreibung Jeruzalem, nach angehängtem Bildnisse der Stadt.

Obige Bibel in eine neue Ausgabe der wohlbekannten großen Bibel ist in großes Folioformat, gut gerollt und handlich eingebunden. Auch enthalt sie viele höchst interessante Abbildungen und ist überall sehr empfehlenswert.

Bauer's Bibel in eine neue Ausgabe der wohlbekannten großen Bibel ist in großes Folioformat, gut gerollt und handlich eingebunden. Auch enthalt sie viele höchst interessante Abbildungen und ist überall sehr empfehlenswert.

Hilger's Bibel.

Nordamerikanischer Holländischer.

Kampf (klein).

Sprüchungen von Schule und Haus.

Kinderreden.

Hiller's Kleiderkästlein.

Gott's Volk.

Heiliger Krieg.

Gosner's Schatzkästlein.

Gosner's Handbuch.

Gosner's Handbuch (Lehrer).

Bucher's Wahres Christenthum.

Stark's Morgen- und Abendandachten.

Otto's Predigten.

Wolle! Wolle!

Bearbeitet durch Wasser und Dampf.

Der Unterdruck erregt die Oogen, und wenn die Kreunde und Kunden zu benachrichtigen, daß sie in Stand gesetzt sind, auf die nächste Nachricht Beziehen sowohl mit gewöhnlichen als auch mit den modernen Ausgaben von Hoy zu Hoy zu vertheilen.

Die Unterdrucke können nicht unterlassen, dem Publikum für die ihnen bisher zu Theil gewordene liberale Unterstützung zu danken, und versichern zugleich, daß sie alle Dienstjahren, welche sie mit ihrer Kunstfertigkeit decken, auch in Zukunft billig und zweckmäßig werden.

Sei Gebt Euer Geld nicht aus, ehe ihr unsre Waaren geprüft habt!

N. B. Der höchste Markt Preis wird für Landesprodukte bezahlt.

Neu-Hamburg, 24. Mai 1855.

Jakob Wagner & Co.

S. Münner und Ropper,

in Neu-Hamburg,

benachrichtigen hiermit ihre Freunde und Kunden, sowie das Publikum im Allgemeinen, daß sie in Stand gesetzt sind, allen Anforderungen zu entspringen.

Unsre Eisengießerei liefert verschiedene Arten von

Geschirr, Werkzeugen

und andern dahan einschlagenden Artikeln.

Besonders machen wir das Publikum auf unsere große und ansehnliche Auswahl von

Koch- und Brot-Dosen.

auffällig, welche solit und geschmackvoll gearbeitet, allen Anforderungen entsprechen.

Ferner erwähnen wir unsere verschiedenen Sorten

Pflüge und Pressmaschinen,

die in Brey und Genthofen, Zug und Kassel Eisen in den besten und dauerhaftesten Eigenschaften mit Recht gezählt werden dürfen.

Da wir vollständig vorbereitet sind, Bestellungen auf Pressmaschinen ein, werden wir zu jeder Zeit vorzüglich handeln, anzunehmen, bemerkt wir zugleich, daß wir auch Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit ausführen.

Ferner empfehlen wir unseren neuen

Blechschmied-Store,

welcher vorzüglich alle in dieser Gegend gebrauchten Blechwaren erbringt. Da wir sind drei Arbeiter in demselben beschäftigten, sind wir in Stand, allen Anforderungen zu genügen, und nehmen Bestellungen auf.

Spijnen 16 Gros. pr. Pfund.

Watten und Tüllgarnen 10 Gros. pr. Pfund.

Watte, Bärben und Tüllgarnen 24 Gros. pr. Pfund.

Da die Fabrik gut mit Hand- und Maschinen-Webstühlen verkehrt, werden alle Aufträge in einfacher und rascher Arbeit vorbereitet und Garves schon bald, möglich gemacht werden.

Wir erwähnen hierzu, daß wir die größte Sorti vernehmen werden.

T. G. S. Nevills.

Neu-Hamburg, 10. Mai 1855.

17

S. Münner und Ropper.

in Neu-Hamburg,

benachrichtigen hiermit ihre Freunde und Kunden, sowie das Publikum im Allgemeinen, daß sie in Stand gesetzt sind, allen Anforderungen zu entspringen.

Unsre Eisengießerei liefert verschiedene Arten von

Geschirr, Werkzeugen

und andern dahan einschlagenden Artikeln.

Besonders machen wir das Publikum auf unsere große und ansehnliche Auswahl von

Koch- und Brot-Dosen.

auffällig, welche solit und geschmackvoll gearbeitet, allen Anforderungen entsprechen.

Ferner erwähnen wir unsere verschiedenen Sorten

Pflüge und Pressmaschinen,

die in Brey und Genthofen, Zug und Kassel Eisen in den besten und dauerhaftesten Eigenschaften mit Recht gezählt werden dürfen.

Da wir vollständig vorbereitet sind, Bestellungen auf Pressmaschinen ein, werden wir zu jeder Zeit vorzüglich handeln, anzunehmen, bemerkt wir zugleich, daß wir auch Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit ausführen.

Ferner empfehlen wir unseren neuen

Blechschmied-Store,

welcher vorzüglich alle in dieser Gegend gebrauchten Blechwaren erbringt. Da wir sind drei Arbeiter in demselben beschäftigten, sind wir in Stand, allen Anforderungen zu genügen, und nehmen Bestellungen auf.

Spijnen 16 Gros. pr. Pfund.

Watte, Bärben und Tüllgarnen 24 Gros. pr. Pfund.

Da die Fabrik gut mit Hand- und Maschinen-Webstühlen verkehrt, werden alle Aufträge in einfacher und rascher Arbeit vorbereitet und Garves schon bald, möglich gemacht werden.

Wir erwähnen hierzu, daß wir die größte Sorti vernehmen werden.

T. G. S. Nevills.

Neu-Hamburg, 10. Mai 1855.

17

S. Münner und Ropper.

in Neu-Hamburg,

benachrichtigen hiermit ihre Freunde und Kunden, sowie das Publikum im Allgemeinen, daß sie in Stand gesetzt sind, allen Anforderungen zu entspringen.

Unsre Eisengießerei liefert verschiedene Arten von

Geschirr, Werkzeugen

und andern dahan einschlagenden Artikeln.

Besonders machen wir das Publikum auf unsere große und ansehnliche Auswahl von

Koch- und Brot-Dosen.

auffällig, welche solit und geschmackvoll gearbeitet, allen Anforderungen entsprechen.

Ferner erwähnen wir unsere verschiedenen Sorten

Pflüge und Pressmaschinen,

die in Brey und Genthofen, Zug und Kassel Eisen in den besten und dauerhaftesten Eigenschaften mit Recht gezählt werden dürfen.

Da wir vollständig vorbereitet sind, Bestellungen auf Pressmaschinen ein, werden wir zu jeder Zeit vorzüglich handeln, anzunehmen, bemerkt wir zugleich, daß wir auch Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit ausführen.

Ferner empfehlen wir unseren neuen

Blechschmied-Store,

welcher vorzüglich alle in dieser Gegend gebrauchten Blechwaren erbringt. Da wir sind drei Arbeiter in demselben beschäftigten, sind wir in Stand, allen Anforderungen zu genügen, und nehmen Bestellungen auf.

Spijnen 16 Gros. pr. Pfund.

Watte, Bärben und Tüllgarnen 24 Gros. pr. Pfund.

Da die Fabrik gut mit Hand- und Maschinen-Webstühlen verkehrt, werden alle Aufträge in einfacher und rascher Arbeit vorbereitet und Garves schon bald, möglich gemacht werden.

Wir erwähnen hierzu, daß wir die größte Sorti vernehmen werden.

T. G. S. Nevills.

Neu-Hamburg, 10. Mai 1855.

17

S. Münner und Ropper.

in Neu-Hamburg,